

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Band:** 36 (1989)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Interview mit PR Peter Schmid, Militärdirektor, Kanton Bern  
**Autor:** Schmid, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-367762>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zivilschutz – der Hauptträger ist die Gemeinde

**ti. Anlässlich einer Pressefahrt im Kanton Bern vom 22. Juni 1989 stellten sich zwei Zivilschutzorganisationen vor. Die Ortschefs von zwei typischen bernischen Gemeinden von unterschiedlicher Grösse, Kappelen mit 950 Einwohnern und Münchenbuchsee mit 9000 Einwohnern, orientierten an Ort und Stelle über den Stand ihrer Vorbereitungen zum Schutz der Bevölkerung.**

In der Begrüssung wies Regierungsrat P. Schmid, Militärdirektor, darauf hin, dass die Hauptverantwortung für die zu treffenden Massnahmen des Zivilschutzes bei den Gemeinden liegt. Auf Stufe Gemeinde hat das Wesentliche zu geschehen. Die Vorbereitungen zum Schutz der Bevölkerung müssen durch diese getroffen werden. Die Aufgaben der Verantwortlichen einer Zivilschutzorganisation sind vielschichtig. Damit vor allem die Kader ihren Auftrag in einer ausserordentlichen Lage erfüllen können, bedarf es einer gezielten Ausbildung. Die Ortsleitungsstäbe werden deshalb heute mit modernsten Ausbildungsmitteln sowohl beim Bund, im Ausbildungszentrum in

Schwarzenburg, wie auch im kantonalen Ausbildungszentrum des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern in Lyss geschult.

## Schulungskurs für Ortsleitungsstäbe im Kanton Bern

In einer Ton- und Bildsequenz gab Ph. Beuret, Chef des kantonalen Ausbildungszentrums Lyss, Einblick in das Kursprogramm der Führungsschulung. Nach Absolvieren dieses Kurses muss es dem Ortschef und seinem Stab möglich sein, die Führung in einer ausserordentlichen Lage sicherzustellen. In der Auswertung des Kurses fällt auf, dass die Teilnehmer nach Abschluss dieser Ausbildung die Zusammenhänge über die Abläufe und Prioritäten im Zivilschutz besser erkennen, und auch den Wert gut vorbereiteter Planungen für ein Bestehen im Ernstfall anders beurteilen.

## Ernstfallvorbereitungen der Gemeinde Kappelen-Werd

Kappelen ist ein schmuckes Dorf mit gepflegten Häusern und prächtigen Gärten inmitten von fruchtbaren Feldern im bernischen Seeland, in der Nä-

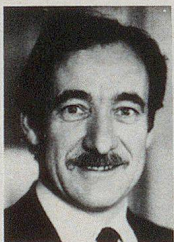
he der Gemeinde Lyss. Die Zivilschutzorganisation Kappelen ist in zwei Blöcke gegliedert und weist einen Soll-Bestand von 78 Zivilschutzpflichtigen aus. Nach Aussagen des Ortschefs R. von Wartburg sind die organisatorischen und planerischen Vorbereitungen abgeschlossen, ebenso die Ausbildung der Mannschaft. Die Kaderschulung ist in vollem Gange. Im Jahre 1990 wird der Ortsleitungsstab der ZSO Kappelen ebenfalls den «Schulungskurs für Ortsleitungsstäbe» im kantonalen Ausbildungszentrum in Lyss absolvieren.

Die sanitätsdienstliche Versorgung basiert auf einer kleinen Betreuungsstelle in der eigenen Gemeinde. Die Weiterversorgung der Patienten erfolgt im Sanitätsposten der Gemeinde Worben, die ihrerseits auf der Sanitätshilfsstelle Aarberg sowie der geschützten Operationsstelle (GOPS) im Bezirksspital Aarberg basiert.

Dank der Motorspritze der gemeindeeigenen Wehrdienste ist die Zivilschutzorganisation Kappelen bereits heute für einen Ernstfall einsatzbereit, da das schwere Einsatzmaterial vom Bund noch nicht ausgeliefert ist. Für die Einsätze des Pionierdienstes wird ein Kompressorgerät bei einer ortsansässigen Baufirma eingemietet.

Belüftete Schutzplätze nach TWP sind für etwa zwei Drittel der Bevölkerung vorhanden. Die fehlenden Schutzplätze werden im Zusammenhang mit dem Bau eines Mehrzweckgebäudes erstellt.

## Interview mit RR Peter Schmid, Militärdirektor, Kanton Bern



ti. Welchen Stellenwert räumen Sie als verantwortlicher Regierungsrat dem Zivilschutz ein?

Man kann nicht von Gesamtverteidigung sprechen ohne die wirkungsvollen Massnahmen des Zivilschutzes zum Schutz der Bevölkerung einzubeziehen.

Wie beurteilen Sie den Stand der Vorbereitungen des Zivilschutzes im Kanton Bern?

Ich bin stolz auf alles, was in den letzten Jahren zur Vorbereitung für einen allfälligen Ernstfalleinsatz geleistet

wurde. Und das ist primär das Verdienst der Gemeinden. An dieser Stelle darf ich darauf hinweisen, dass viele Zivilschutzorganisationen bei den Katastropheneinsätzen des Jahres 1987 ihre Leistungsfähigkeit bereits wirkungsvoll unter Beweis gestellt haben. Die verantwortlichen Gemeindebehörden, der Ortschef und auch die Kader wurden jeweils durch die zielstrebige Arbeit des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern jederzeit und vollumfänglich unterstützt.

Was erwarten Sie von den Gemeindebehörden bezüglich Erfüllung ihrer Aufgabe?

Ich kann nicht genug betonen, dass der Zivilschutz in die wichtigen Aufgaben der Gemeinde zu integrieren ist. Da die Gemeinden als Hauptträger des Zivilschutzes auf ihrem Gebiet für die Verwirklichung der von Bund und Kantonen vorgeschriebenen Massnahmen verantwortlich sind, haben sich die Behörden auf allen Stufen – also auch vor allem in der Gemeinde – für den Zivilschutz zu interessieren und zu engagieren, welche Aussage als ein Appell zu betrachten ist.

Nehmen die Gemeindebehörden ihren Auftrag ernst?

Ja, ich darf mit Befriedigung feststellen, dass die Erfüllung der Aufgaben ernst genommen wird. Auch ist man überall bestrebt, die noch vorhandenen Lücken zu schliessen.

Wie fühlen sich die Einwohner von Münchenbuchsee bezüglich der Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes?

Als ehemaliges Mitglied des Gemeinderates habe ich direkt Einblick in unsere Zivilschutzorganisation erhalten und kann feststellen, dass sie in meiner Wohngemeinde ordnungsgemäss einsatzbereit ist. Ich bin auch überzeugt, dass darauf geachtet wird, diesen Stand zu erhalten.

Welche Auswirkungen hat das Armeeleitbild 1995 auf den Zivilschutz?

Ich bin der Auffassung, dass das Armeeleitbild 1995 als gute Anregung auf die in Zukunft zu lösenden Probleme in der Gesamtverteidigung dient. Die näheren noch völlig undefinierbaren Auswirkungen auf den Zivilschutz werden zu diskutieren und zu prüfen sein. Sicher bedeutet es für den Zivilschutz eine Chance, noch notwendige Korrekturen und weitere Verbesserungen vorzunehmen.